

wickeln¹³. Von großer Bedeutung dafür waren und sind die Veränderungen in den Beziehungen der sozialistischen Staaten zu den kapitalistischen Staaten Europas. Die zwischen ihnen abgeschlossenen Verträge verankern die Ergebnisse des Sieges der Sowjetunion im zweiten Weltkrieg sowie der sozialistischen Revolutionen und bilden die Grundlage für ein System der europäischen Sicherheit. Der erfolgreiche Abschluß der Konferenz von Helsinki über Sicherheit und Zusammenarbeit (1975) schuf wesentliche Grundlagen für eine stabile Friedensordnung in Europa.

Obwohl alle Regierungen der NATO-Länder mit der Unterzeichnung der Schlußakte von Helsinki die Notwendigkeit von „Bemühungen zur Verminderung der militärischen Konfrontation und zur Förderung der Abrüstung“¹⁴ bestätigten, verstärkten die um den Militär-Industrie-Komplex zusammengeschlossenen Gegner der Entspannung das Wettrennen. Im Bestreben, das militärische Kräfteverhältnis zu ihren Gunsten zu verändern, beschloß die NATO 1978 ein Langzeitrüstungsprogramm und faßte 1979 den Brüsseler Raketenbeschluß zur Stationierung neuer Mittelstreckenraketen in Westeuropa; die USA verkündeten eine neue nukleare Strategie, die einen Ersteinsatz atomarer Waffen gegen die Sowjetunion und eine „Begrenzung“ eines Atomkrieges auf Europa vorsieht.

Gleichzeitig werden antikommunistische und antisowjetische Kampagnen entfesselt und Schritte zur politischen und militärischen Integration Westeuropas im Rahmen der NATO unternommen, um so den Prozeß der politischen Entspannung zu stoppen und zur „Politik der Stärke“ gegenüber den sozialistischen Staaten zurückzukehren. Die Politik der imperialistischen Staaten charakterisiert, daß sich in ihr in äußerst widerspruchsvoller Weise Tendenzen einer realistischen Beurteilung des internationalen Kräfteverhältnisses mit Tendenzen von Abenteuerertum, permanenten Provokationen und der Überschätzung der eigenen Kräfte verbinden.

An der Wende von den 70er Jahren zu den 80er Jahren wurde von denjenigen Kräften, die die Entspannung unterminieren, das Wettrennen antreiben, die Politik des Boykotts und der Drohungen, der Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten, der Unterdrückung des nationalen und sozialen Befreiungskampfes der Völker betreiben, die internationale Lage erheblich verschlechtert. Die aggressivsten Kreise des Imperialismus, insbesondere in den USA, vollzogen einen Wechsel von der Politik der Entspannung zum Kurs der Konfrontation und brachten damit den Prozeß der Entspannung zum Stocken.¹⁵ Die Ursachen für diesen Konfrontationskurs liegen in den tiefgreifenden Krisenprozessen, die das imperialistische System seit Jahren in allen gesellschaftlichen Bereichen permanent erschüttern. Durch diesen Kurs soll die Tendenz der Schwächung der inneren und äußeren Positionen des Imperialismus aufgehalten werden; der Imperialismus beabsichtigt, seine Weltherrschaft wieder herzustellen.

13 L. I. Breshnew: Zu aktuellen Fragen der Innern und Außenpolitik der Sowjetunion. In: Neues Deutschland vom 26.10.1976, S. 5.

14 Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. In: Für Entspannung und dauerhaften Frieden in Europa. Dokumente, Berlin 1976, S. 142.

15 Siehe Bericht des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an den X. Parteitag der SED, S. 24.